

Offener Brief an die BIBS 10.07.2008

Written by Bürgerinitiative Innenhof Braunschweig

Sunday, 26 April 2009

Braunschweig, 10.07..2008

Bürgerinitiative für den Erhalt des Innenhofs Nussbergstrasse

Offener Brief An die BIBS Ratsfraktion: Geschäftsstelle Rathaus Braunschweig, Zimmer
.57

Sehr geehrter Herr Frank Gundel,

Ihr Schreiben vom 18. Juni 08 stellt für die Bürgerinitiative eine große Enttäuschung dar:
Innen:

Natürlich kann man den Standpunkt einnehmen, dass diese Nachverdichtung im Inneren des Karrees wünschenswert ist. Wir können nicht nachvollziehen, dass Sie meinen, die Verdichtung hätte eine hohe Durchlässigkeit. Wir meinen, dass es sich um ein historisch gewachsenes Ensemble handelt, auf das die wichtige Sichtachse von der Allee herunter von Nussberg führt. Die umliegende Grönderzeitbebauung verträgt unserer Meinung nach vier Betonklotze mit Flachdach, die als Stadtvillen bezeichnet werden. Wir haben allen Parteien umfangreiches statistisches Material geschickt, in dem wir die Bautätigkeit in verschiedenen Segmenten (z. B. Stadtvillen) mit Zahlen belegt haben. Wir haben dargelegt, dass man allein im Segment Stadtvillen zurzeit 532 Einheiten erwerben kann, im Segment Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser 2488 Einheiten; im Segment Eigentumswohnungen Mehrfamilienhäusern 1488 Einheiten erwerben kann. Wenn laut Statistik des Katastersegment Eigentumserwerb gerade mal 305 getätigte Kaufverträge jährlich für Eigentumswohnungen aufgeführt sind, kann man erkennen, dass diese Nachverdichtung erforderlich ist. Wir meinen, diese Investorenpolitik wird zum Leerstand von morgen in allen Stadtvierteln führen. Es handelt sich nicht um sozialen Wohnungsbau, bei angedachten Kaufpreisen von ca. 2200? pro Quadratmeter um reine Profitmaximierung für den Leereraufbau. Nachhaltige Stadtentwicklung beginnt im Quartier.

Kompromiss zu finden.? Im Moment sieht es allerdings so aus, dass die Investoren vorwiegend den Wiederaufbau der Stadtentwicklung übernehmen. Die Investoren wollen unbedingt eine maximale Höhe bis 14,20m durchsetzen. Die Grenzabstände führen dazu, dass es Verteilungen geben wird. Zur Frage der Kleinteiligkeit der Bebauung hat sich die BIBS bisher geäußert. Ein Standpunkt unserer Bürgerinitiative ist, wenn der Bau schon nicht zu vermeiden ist, dürfte höchstens eine Bauart realisiert werden, wie man sie sonst im Quartier vorfindet. Das bedeutet: Höchstens eine zweigeschossige Bauweise mit ausgebautem Dach.

Im Bau- und Umweltausschuss am 25. Juni hat die BIBS geschwiegen und unserer Meinung nach nicht kritisch hinterfragt, wieso man unbedingt jetzt schon einen Grundsatzbeschluss fällen muss.

Ihre Ausführungen zur Bebauungsdichte sieht die Bürgerinitiative deutlich anders, bitten uns gewünscht, dass die Politiker sich für eine deutlich geringere Geschossflächenzahl aussprechen.

Sie vermuten, dass Verschattungen der einzelnen Wohnungen weitgehend ausgeschlossen werden, diese Annahme ist für uns durch nichts belegt. Vielmehr haben wir für die dreigeschossigen Wohnungen an der Herzogin-Elisabeth-Straße durchschnittlich zwei Stunden pro Tag Innenlicht täglich berechnet. Natürlich kann man den Standpunkt einnehmen, dies sei nicht so schlimm. Ihre Ausführung, dass dieses Vorhaben der Investoren kein Präzedenzfall sein kann, können wir überhaupt nicht nachvollziehen. In zahlreichen Publikationen haben wir erwiesen, dass die Bauverwaltung zurzeit einen aggressiven Kurs der Bebauung (Nachverdichtung) fährt und dass ohne Rücksicht auf die tatsächlichen Parkraumbedürfnisse neu ausgewiesen werden. Unter der rot-grünen Ratsmehrheit sollten Grünflächen hinterhelfen geschaffen werden. Selbst Angehörige der Bauverwaltung haben den Entwurf des Bebauungsplans als Modellprojekt für weitere Nachverdichtungen im Stadtbezirksrat vorgestellt.

Den Hinweis, dass viele Bürgerinnen und Bürger in diesem schönen Stadtteil wohnen, empfinden wir als Polemik. Wir selbst wissen dies, wir sind nicht gegen Bebauung

tlich geäußert.

Ihre Anmerkung: "Eine einseitige Ausrichtung auf die Sicherung des PKW-Verkehrs kann nicht befürwortet werden." Gerade deshalb müssten Sie für unser Konzept eintreten, das Verdichtung nur sozial verträglich vorgenommen werden sollte. Es werden über 80 Parkplätze vernichtet. Leider hat die BIBS auch zur Schließungsbereitschaft geschwiegen, dass dort voraussichtlich 83 Parkplätze neu zur Verfügung gestellt werden. In einem offenen Brief hat die Bürgerinitiative Augenwischerei allen Fraktionen vor der Sitzung am 25. Juni dargelegt. Bei angedachten 28 Wohnungen in diesem Luxussegment werden sicherlich pro Wohnung eher 2 Stellplätze benötigt. Auf dem Gelände sind zurzeit mehr als 60 Stellplätze vorhanden, dies lässt sich durch Bestandszeichnungen belegen. Der Trick hierbei ist, dass ab einem bestimmten Datum die Verwaltung angefangen hat, die vermieteten Plätze zu zählen. Auch dazu hat die BIBS geschwiegen.

Die Fotos der vorgestellten Modelle sowie das Architekturmodell zum Bebauungsplanentwurf sind aus Sicht der Bürgerinitiative verniedlicht dargestellt. Die Fotos erwecken den Eindruck, als ob die neuen Gebäude sechs Meter unter der vorhandenen Geländeoberfläche aufkante enden. Der Text spricht eine andere Sprache: Geplante Höhe bis zu 14,20m.

Wir von der Bürgerinitiative für den Erhalt des Innenhofes Nußbergstraße hätten von der BIBS-Fraktion eine kritische Auseinandersetzung mit den Belangen einer Bürgerinitiative gewünscht.

In der Hoffnung, dass Standpunkte auch Gehpunkte sind, verbleiben wir mit freundlichen

GrÃ¼Ã¼en.

Bernd MÃ¼ller, HusarenstraÃ¼e 49, Tel: 7 11 76

Jan-Gerd MÃ¼ller, NussbergstraÃ¼e 26, Tel: 7 21 88

Christian SchÃ¼ne, HusarenstraÃ¼e 49, Tel: 35 66 291

Last updated (Sunday, 10 May 2009)